Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 36. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Zeitungsbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1 Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 21. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 21. Januar.

* **Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn** gilt in Wien für endgültig abgeschlossen. Der Präsident der Linzer Handelskammer teilt mit, daß den Wünschen der oberösterreichischen Sensenindustrie im Handelsvertrage entsprochen worden sei.

* **Die neuen Fünfzigpfennigstücke.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nachdem der Bundesrat am 16. Oktober 1904 beschlossen hatte, daß neue Fünfzigpfennigstücke mit der Wertangabe „½ Mark" und schäuferer Riffelung des Randes im Betrage von etwa 100 Millionen Mark ausgeprägt werden, ist zunächst mit der Ausmünzung von 10 Millionen Mark vorgegangen worden, deren Ausgabe demnächst ihren Anfang nehmen soll. Sobald ungefähr 25 Millionen Mark in den neuen Stücken hergestellt sein werden, was voraussichtlich im Laufe des nächsten Sommers der Fall sein wird, soll mit der allmählichen Einziehung und Umprägung der bisher geltenden Fünfzigpfennigstücke begonnen werden.

---

* **Vom kaiserlichen Hofe.** Donnerstag nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang von Schloß Bellevue aus; später arbeitete der Kaiser allein. Zur Abendtafel waren geladen Prinz Heinrich, Staatssekretär v. Tirpitz und Gemahlin, Kapitän z. S. und Flügeladjutant v. Müller und Gemahlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. v. Bezold und Prof. Dr. Slaby.

Freitag morgen besuchten der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Heinrich den Salon Schulte und besichtigten dort die Ausstellung von Bildern von der Südlandreise des Kaisers im Jahre 1904 des Marinemalers Willy Stöwer. Der Kaiser und Prinz Heinrich besuchten darauf das Haus des Automobilklubs auf dem Leipziger Platz, wo zum Empfange der Herzog von Ratibor, Baron v. Brandenstein und Geh. Hofbaurat Ihne anwesend waren, und machten einen Spaziergang im Tiergarten. Später hörte der Monarch im Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus.

Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung bei der Beisetzungsfeier der Großherzogin von Sachsen-Weimar beauftragt.

* **Defilier-Cour für das diplomatische Korps.** Freitag abend um 8 Uhr hielten Ihre Majestäten im Rittersaale des Königlichen Schlosses die große Defilier-Cour für das diplomatische Korps, die inländischen Damen und alle Herren vom Zivil ab. Bereits von 6½ Uhr ab sammelte sich Unter den Linden und im Lustgarten eine große Volksmenge an, um die Anfahrt der Geladenen zu beobachten; in ununterbrochener Folge rollten die Equipagen heran, diejenigen der hohen fremden Diplomatie und der hohen Staatsbeamten und Hofwürdenträger von reitenden Schutzleuten eskortiert. Für alle Damen und die in ihrer Begleitung erscheinenden Herren war die Anfahrt durch Portal V des Schlosses bei der Wendeltreppe auf dem inneren Schloßhofe. Hier war ein neues großes Anfahrtszelt vorgebaut, in grünem und rotem breitgestreiftem Zelttuch, die zurückgeschlagenen Schmalwände von goldenen Schnüren gehalten, Embleme von Schildern, Helmen, Hellebarden und Roßschweifen darüber, innen elektrisch erhellt, oben von dem Stern des Schwarzen Adlers gekrönt.

Die glänzend erleuchtete Flucht der Prunkgemächer, Kammern und Säle füllte sich bald. Die schleppenden Courroben der Damen, Samt und Seide in den herrlichsten Farben, Brillantschmuck und wallende Courschleier, die gestickten und ordengeschmückten Ziviluniformen der Herren gaben den Grundton, aus dem sich die Talare der Akademiker und der Geistlichen, die roten Röcke der Johanniter und Malteser, die bunten seidenen Gewänder der Chinesen und die reichen ausländischen Militäruniformen heraushoben. Gardes du Corps in roter Supra-Weste, Krongardisten mit der Zopfperrücke hielten Wacht an den Türen.

Unter großem Vortritt begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich und die übrigen anwesenden Prinzen in den Ritteriaal, wo die Majestäten vor den Stufen des Thrones Aufstellung nahmen. Die Fürstlichkeiten und die Hofdamen traten zur Seite, die Hofchargen und die Umgebungen und die Gefolge gegenüber. Oberstkämmerer Fürst Solms-Baruth und Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg nahmen ihre Plätze ein, und unter den Klängen einer sanften Musik begann das Defilieren der einzelnen Kategorien an der Chaine der Pagen entlang.

Den Herrschaften folgten die Damen. Der erste dienstuende Zeremonienmeister v. Roeder führte die inländischen, schon vorgestellten, verheirateten Damen, Zeremonienmeister v. Ixenplitz die neu vorzustellenden verheirateten Damen. Es folgte Zeremonienmeister v. Hessenthal mit den neu vorzustellenden unverheirateten Damen. Ihnen schloß sich Kammerherr Frhr. v. Solemacher mit den schon vorgestellten unverheirateten Damen an. Dann kamen: Schloßhauptmann Graf Carmer, der Reichskanzler und die Herren vom Bundesrat, Zeremonienmeister v. Esdek-Platen, die Fürsten, die Exzellenzen-Herren, die Präsidenten der Parlamente, Kammerherr Graf v. Bernsdorff, die Vizepräsidenten der Häuser, die Räte 1. Klasse, Kammerherr Graf v. Rothkirch-Trach, die vorzustellenden Räte 1. Kl., Kammerherr v. Oppen, die Mitglieder des Reichstages und beider Häuser des Landtages. Kammerherr v. Pachelbe, die Räte 2. Klasse, Kammerherr Graf Wedel, die vorzustellenden Räte 2. Klasse, Kammerherr v. Keudell, der Oberbürgermeister von Berlin, die Kammerherren und andere eingeladene Herren, zum Schluß Kammerherr v. Rosenberg mit den neu vorzustellenden inländischen Herren.

Erst um 9½ Uhr begann die Wagenburg, die auf den Schloßhöfen und dem Schloßplatz sich aufgebaut hatte, langsam sich zu lichten.

* **Der Regent von Braunschweig Prinz Albrecht** hat sich von seiner leichten Unpäßlichkeit wieder erholt. Er wird sich am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr 42 Minuten nach Berlin begeben, wo er am Sonntag in seinem Palais in der Wilhelmstraße ein Kapitel des Johanniter-Ordens abhalten wird. Am 31. d. Mts. wird der Regent nach Braunschweig zurückkehren. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Großherzogin von Sachsen-Weimar wird als Vertreter des Regenten dessen ältester Sohn, Prinz Friedrich Heinrich teilnehmen.

* **Die Vorbereitungen für die feierliche Beisetzung der Großherzogin** von Weimar sind beendet. Die ganze Stadt hat Trauergewand angelegt; man sieht kein Haus, das nicht wenigstens schwarze Flaggen ausgehängt hätte. Die Hauptstraßen sind von vielen Menschen belebt, die alle äußere Abzeichen der Trauer tragen. Freitag nachmittag fand vor der Hofkirche, wo die Leiche der Großherzogin aufgebahrt liegt, die Auffahrt der Vereine des ganzen Landes statt. Den Höhepunkt bildete die Ankunft der Studentenkorporationen der Universität Jena; sie waren vollständig durch ihre Chargierten in vollem Wichs mit acht Fahnen vertreten und legten Kränze an der Bahre der Großherzogin nieder. Die Blumenspenden häuften sich in so großem Maße, daß im Verlaufe des Nachmittages von der Hofkirche von Zeit zu Zeit Möbelwagen abgingen, die alle Kränze und Bukets nach der Fürstengruft beförderten. Der Fremdenzuzug war sehr stark. Die Fürstlichkeiten werden alle erst im Laufe des Sonnabend-Vormittags eintreffen.

* **Prinz Heinrich der Niederlande** ist zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Weimar abgereist.

Bahn frei für die Besiedelung von Südwest!

Die Budgetkommission des Reichstages hat am 18. Januar aus Anlaß der für die Otavibahn geforderten 1 750 000 Mark einstimmig einen Antrag Lattmann angenommen, der in gründlichster Weise die ganze Frage der Besiedelung unserer südwestafrikanischen Kolonie in Fluß bringt. Es soll danach der Reichstag die Regierung ersuchen, eine aus Vertretern der Regierung und des Reichstages, aus Kolonialrechtslehrern und Kennern des Landes zusammengesetzte Kommission zu bilden zur Prüfung der Verhältnisse der Land- und Minengesellschaften und der Frage, ob und wie gegen diese Gesellschaften vorgegangen werden kann. Diese Kommission ist um so dringender notwendig, als die „Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, die berufen gewesen wäre, die klärende Vorarbeit in dieser Frage zu leisten, eine Landkonzession eingesetzt hat, die sich ihrer Aufgabe vollständig unfähig erwiesen hat und ganz und gar unter den Einfluß der Vertreter der Landgesellschaften geraten ist. Diese letzteren glaubten sogar noch aus dem Aufstande Vorteile für sich ziehen zu können. Und sie mögen diese Hoffnung auch insofern mit einigem Rechte gehegt haben, als an sehr einflußreichen Stellen im Reichstage selbst Vertreter ihrer Anschauungen stehen. Diese Tatsache allein bietet auch eine psychologische Erklärung dafür, wie es möglich war, daß gerade jetzt dem Reichstage zugemutet wurde, die „Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika" — eine Erwerbsgesellschaft, die nicht mit den trefflichen kolonialpolitischen Vereinen verwechselt werden darf, der sich „Deutsche Kolonialgesellschaft" nennt — mit 100 000 Mark für den Verzicht auf Einnahmen zu entschädigen, die ihr ursprünglich ausdrücklich „behufs Verwendung im Interesse des Schutzgebietes" zugesichert waren. Der genannten Erwerbsgesellschaft ist es glänzend gelungen, die öffentliche Meinung über die Tatsachen hinwegzuleiten, daß sie, die vom Fürsten Bismarck als eine Chartergesellschaft unter Schutz gestellt war, es unter dem Grafen Caprivi tadellos verstanden hat, sich den unbequemen Ausgaben für die Verwaltung ihres Gebietes zu entziehen und, obgleich damit die ganze Grundlage ihres Bestehens entfiel, ihre ursprünglichen Hoheitsrechte als Privatrechte weiter zu beanspruchen, ohne freilich die Hoheitspflichten als private Pflichten jemals zu erfüllen.

Es ist nützlich, gegenüber dieser Tatsache sich in Erinnerung zu rufen, daß diese Gesellschaft bereits zur Zeit des Fürsten Bismarck den Versuch machte, einen Teil des ihr anvertrauten Gebietes an Engländer zu verkaufen unter dem Vorwande, Einnahmen zur Errichtung ihrer Verwaltung zu gewinnen. Bekanntlich verhinderte Fürst Bismarck dies mit vollster Entschiedenheit. Unter Caprivi aber wurden, obgleich die Verwaltungspflichten der Gesellschaft abgenommen waren und jener Vorwand folglich nicht mehr gelten konnte, zahlreiche Konzessionen an meistens englische Gesellschaften vergeben. Diese haben der „Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika" mindestens das Dreifache der Ausgaben wieder eingebracht, die sie vor Verstaatlichung ihrer Verwaltung gemacht hatte. Nun sollen ihr nach dem vorliegenden Vertrage 100 000 Mark geschenkt werden für ihren Verzicht auf das im § 48 der Bergverordnung von 1889 ihr eingeräumte Recht, wonach der Ueberschuß der Einnahmen über die Kosten der Bergverwaltung an sie zur Hälfte abgeliefert werden sollte behufs Verwendung im Interesse des Schutzgebietes! Also: Die Gesellschaft soll entschädigt werden für den Verzicht auf Einnahmen, die ihr ausdrücklich unter der Bedingung zugestanden waren, daß sie im Interesse des Schutzgebietes sie verwenden sollte! Und diese sogenannte Entschädigung sollte der Reichstag ihr zugestehen, ohne auch nur im entferntesten die Gesellschaft danach zu fragen, welche Rechte sie denn überhaupt noch in Südwestafrika zu beanspruchen hat! Durch den von der Budgetkommission einstimmig angenommenen Antrag ist dies verhütet. Der Reichstag wird hoffentlich eine Kommission einsetzen, die das ganze staatsrechtliche Verhältnis der „Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika" und ihres Raitenkönigs von englischen Tochtergesellschaften einer gründlichen Prüfung unterzieht. Das Gutachten des bekannten Staatsrechtslehrers v. Stengel läßt aber keinen Zweifel daran, daß diese Kommission zu einem gründlichen Großreinemachen kommen wird, wenn sie, unbekümmert um den hinter den Kapitalsgesellschaften stehenden Klüngel, ihre klare Pflicht und Schuldigkeit tut. Daß dies geschehen möge, ist unverkennbar der Wunsch auf allen Seiten des Reichstages mit wenigen einflußreichen Ausnahmen.

*

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrkohlengebiete.

Eine am Freitage in Bochum abgehaltene Versammlung von 7000 ausständigen Bergarbeitern nahm einstimmig einen Beschlußantrag an, welcher gegen die Abweisung der rechtmäßigen Vertretung der Bergarbeiter durch den bergbaulichen Verein Verwahrung einlegt und die Erwartung ausspricht, daß mit ihr über die Forderungen der Arbeiter, welche nur zu gerecht seien, verhandelt werde, um im allgemeinen Interesse zum Frieden zu gelangen. Von der Regierung erwarte die Versammlung, daß sie den Notschrei der Bergarbeiter höre und ihnen durch endliche Einführung gesetzlicher Reformen auf dem Gebiete der bekannten Forderungen ausreichende Hilfe gewähre. Die Resolution spricht schließlich den Entschluß aus, im Lohnkampfe auszuharren, ihn in Ruhe, Ordnung und Disziplin durchzuführen, erwartet von den Behörden gerechte Behandlung bei Aufrechterhaltung der Ordnung und volle Versammlungsfreiheit und bittet um den Beistand des Bürgertums.

Die Gesamtzahl der Streikenden in der Freitag-Morgenschicht über und unter Tage beträgt 195 604 Mann gegen 195 876 in der Donnerstag-Morgenschicht. Es ist also eine Abnahme von 272 Mann zu verzeichnen.

Berlin, 20. Jan. In seiner heutigen Rede über den Bergarbeiterausstand bestätigte der Handelsminister, daß die Meldungen über vorgekommene Ausschreitungen der Ausständigen übertrieben sind. Der „Berl. L.-A." teilt über diesen Punkt nach Informationen an der „maßgebendsten" Stelle mit, man habe die Regierungsbehörden im Ruhrrevier von Berlin aus angewiesen, Meldungen über Ausschreitungen, Bedrohungen, Tumulte und sonstige Anzeichen einer mit Gewalttätigkeit drohenden Gärung genau zu prüfen. Die Berichte sind vom Regierungspräsidenten heute eingetroffen. Er hat über all: jene schlimmen Meldungen Ermittelungen anstellen lassen, und man hat nun an der bezeichneten maßgebenden Stelle aus diesen Berichten die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich um tendenziös verbreitete Alarmnachrichten handle.

Deutscher Reichstag.

123. Sitzung vom 20. Januar 1905, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler Graf Bülow, Möller, Posadowsky.

Nachdem das Haus einen Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Naken (Zent.) angenommen hatte, folgte die Besprechung der Interpellation der Abgg. Auer (Soz.) und Gen. über den Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Nachdem Handelsminister Möller sich bereit erklärt hat, die Interpellation sofort zu beantworten, erhält zur Begründung das Wort

Abg. Hué (Soz.): Die Verschiebung der Beantwortung der Interpellation bedauern wir nicht. Denn gerade in den letzten Tagen haben sich Dinge ereignet, die die Lage grell beleuchten. Nach den neuesten Meldungen sind 220 000 Mann ausständig. Von vornherein warne ich davor, den Nachrichten über Belästigung von Arbeitswilligen zu glauben. Ich spreche hier nicht als Parteimann, sondern als Bergarbeiter, und ich versichere, daß wir alle als heilige Pflicht betrachten, unseren Kampf bei musterhafter Ordnung durchzuführen. Wir sind bis jetzt mit dem Verhalten der Behörden zufrieden und, wenn wir an Krimmitschau zurückdenken, müssen wir die preußische Polizei auf Kosten der sächsischen loben. Freilich scheint neuerdings die Objektivität der Behörden ins Wanken zu kommen. Der Oberbürgermeister von Dortmund freilich ist von vornherein nervös geworden, dafür ist er auch Aufsichtsratsmitglied in einer Bergwerksgesellschaft. (Hört! hört! bei den Soz.) Wenn aber die Nervosität der Beamten keine Grenzen kennt, dann können wir die Ordnung nicht aufrechterhalten. Konnte nun der Streik verhütet werden? Hätte sich Herr Stinnes auf Zeche Bruchstraße bei der Verlängerung der Arbeitszeit rechtzeitig mit den Arbeitervertretern in Verbindung gesetzt, so wäre der Streik nicht ausgebrochen. (Hört! hört!) Die Hoffnung aber, bei den Unternehmern werde ein Quäntchen Vernunft sein, hat sich nicht erfüllt. Wir sind auch heute noch zu Verhandlungen bereit, wir wollen den Frieden, wenn auch nicht den Frieden des Kirchhofs. (Sehr wahr.) Die Worte des Grafen Bülow im Preußischen Abgeordnetenhause haben meine Kameraden sehr sympathisch berührt, nicht aber auch die Worte des Bergwerksministers Möller. Hätte nur der Reichskanzler gesprochen und Herr Möller hätte sich ausgeschwiegen, dann wären wir längst zur Einigung gelangt. (Bewegung.) Gelingt es nicht, die Unternehmer zur Nachgiebigkeit zu bestimmen, dann bricht die Autorität des Ministers Möller, wenn nicht der ganzen preußischen Regierung, zusammen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Nun aber hat Herr Möller selbst gesagt, die Forderungen der Arbeiter seien nicht ohne Kraftprobe durchzudrücken, er hat also selbst zum Streik geschürt. (Heiterkeit.) Wenn man nun sieht, wie die Führer der Bergleute verleumdet worden sind, dann weiß man auch, daß die Unternehmerpresse seit Jahren systematisch zum Streik geschürt hat. (Sehr richtig! links.) Wir wollen keine Vorrechte, wir wollen nur Beachtung der bestehenden Gesetze auch durch die Unternehmer. Von zwei Seiten werden wir scharf angegriffen, von der Zechenpresse und von der anarchistischen Presse; das ist kein Wunder, die beiden sind geistesverwandt. Von einem Kontraktbruche der Bergarbeiter kann nicht die Rede sein. Es hat ja ein kontraktloses Verhältnis bestanden. Am 8. Mai 1888 hat der Bergbauliche Verein selbst die normale Arbeitszeit auf acht Stunden festgesetzt. Diese Erklärung aber ist in allen Punkten durchbrochen worden, und zwar vom Unternehmertum. (Sehr wahr! bei den Soz.) Redner schildert eingehend die Arbeits- und Lohnverhältnisse im Ruhrrevier, fordert Erlaß des Nullens durch Wiegen, meint, nicht die materielle Lage der Bergarbeiter, sondern ihre empörende Behandlung durch die Unternehmer habe den Streik herbeigeführt, und sucht die von den Ausständigen erhobenen Forderungen als berechtigt und gemäßigt hinzustellen. Der Streik ist vom Kohlensyndikat inszeniert, um die Kohlenpreise zu erhöhen und das deutsche Volk noch mehr zu schröpfen. Würden die Arbeiterorganisationen zertrümmert, dann müßte im Ruhrrevier Anarchie eintreten, und Streik würde auf Streik folgen, weil die ans Ruder kämen, die pro nihilo kämpfen. Das Kohlensyndikat aber müßte an Macht noch weiter gewinnen und

schließlich alle Gesetze diktieren. Jetzt scheint die Regierung dem Unternehmertum ohnmächtig gegenüberzustehen. Ich richte an Sie die dringende Bitte, dahin zu wirken, daß der gewaltige Kampf durch einen Vergleich beendet werde. Das ganze Volk steht auf unserer Seite. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler **Graf Bülow**: Bereits im Abgeordnetenhause habe ich darauf hingewiesen, daß die Regierung bei Streiks zunächst dafür sorgen muß, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Sie soll aber auch durch ihre Organe auf den Ausgleich der Gegensätze hindrängen, und damit für unser gesamtes Wirtschaftsleben größeres Unheil nach Möglichkeit verhindern. Ich nehme Akt von der Erklärung des Vorredners, daß die Ruhe im Ruhrrevier durch die Arbeitnehmer nicht gestört werden würde; hoffentlich geben die Ereignisse ihm Recht. Die preußische Staatsregierung würde die vollen Machtmittel des Staates einsetzen, wenn sich Exzesse ereignen sollten. Insbesondere ist es die Pflicht der Behörden, die persönliche Freiheit zu schützen. Wenn der Mensch das Recht zu streiken hat, hat er auch das Recht zu arbeiten. (Lebhafte Zustimmung.) Und dieses Recht muß auf jede Art vor Terrorismus nachdrücklichst geschützt werden. Die staatlichen Organe werden auch weiterhin im Interesse einer Versöhnung und Vermittlung bemüht sein. Nun wird auf der einen Seite alle Schuld an dem Ausstande auf die Arbeitgeber geschoben, von der anderen Seite wird die Schuld den übertriebenen Forderungen der Arbeiter zur Last gelegt. Um eine solche Frage zu lösen, muß man sich von parteipolitischen Gründen und Spekulationen freier halten, als es der Vorredner getan hat. Nun macht sich auch in der bürgerlichen Presse Feindschaft gegen die vereinigte Kapitalmacht der großen Zechenbesitzer und Banken geltend. Unsere Aufgabe gegenüber dieser Kapitalmacht ist in einer Richtung erleichtert. Ich denke dabei an die vorbildlichen Werke der deutschen Sozialpolitik. Auf der anderen Seite aber liegen die Verhältnisse bei uns besonders schwierig, weil unsere Arbeiterorganisationen nicht aus wirtschaftlichen Bedürfnissen natürlich entstanden sind, sondern im wesentlichen Werkzeuge politischer Parteien darstellen. (Sehr richtig!) Man sehe nur auf die sozialpolitischen Gewerkschaften, die sollen ja nichts anderes sein als Exerzierplätze für die Partei des Umsturzes. Was bei uns not tut, das ist deshalb die Emanzipation der Arbeiter von der Parteipolitik, namentlich von der Politik einer Partei, die auch in dem Elend eines mißglückten Staates ein Mittel zur Schürung des Hasses und des Klassengefühls sieht. (Lebhafter Beifall.) Erst heute morgen las ich in einem sozialdemokratischen Blatte: „Unsere Regierung ist eine Kapitalsregierung." (Lebhaftes: Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten) „unsere Parlamente sind Kapitalsparlamente." (Erneutes: Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ihr (zu den Sozialdemokraten Sehr richtig! begreife ich nicht. Entweder trauen Sie der Regierung und diesem hohen Hause Verständnis für die Arbeiter zu, oder Sie verzichten auf derartige Angriffe (lebhafter Beifall), auf Angriffe, die eine Verständigung gewiß nicht erleichtern. Sie (zu den Sozialdemokraten) können wohl die Leidenschaften entfesseln, aber zugeben können Sie sie nicht. Ich hoffe, daß die Beratungen dieses Hauses getragen sind von dem Geiste der Besonnenheit und Mäßigung, den ich auch allen Teilen im Ruhrgebiete nochmals dringend ans Herz lege. (Lebhafter Beifall.)

Handelsminister **Moeller**: Die Verhandlungen sind auf einem toten Punkte angelangt. Meine Kommissare kehren heute abend zurück, da sie die Vertreter der Arbeiterschaft gehört haben. Leider haben sich die Arbeitgeber geweigert, Verhandlungen mit den Arbeitervertretern zu pflegen. (Hört! hört!) Ich habe das sehr bedauert. Wer Streikbewegungen kennt, weiß, wenn sich jemand in einen Streik mischt, ohne gerufen zu sein, so erhält er von beiden Seiten Prügel. (Heiterkeit.) Wir haben alles versucht, um den Streik beizulegen. In zwei Fällen erreichten wir auch, daß die Schichtdauer nicht verlängert wurde. In Zeche Bruchstraße haben wir alles getan, was möglich war. Schon glaubten wir auf dem besten Wege zu sein, da kam es explosiv zum Ausstand! Und dieser Ausstand ist die schwerste Niederlage, die Sie selbst ihrer Gewerkschafts-Bewegung beigebracht haben. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Bisher hieß es, der einzige Weg der Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sei die Organisation, denn der organisierte Arbeiter gehorche der Vernunft, der Nichtorganisierte dem Zufall. Hier haben wir aber gesehen: der Zufall regierte! Sie (zu den Sozialdemokraten) haben den Streik ja vorbereitet, Sie wollten ihn aber nur gegen Herrn Stinnes richten. Da haben Ihre Arbeiter Sie im Stich gelassen. Auf die Einzelheiten in der Rede des Abg. Hué gehe ich nicht ein, da die Klagen ja zweifellos auch dem Oberberghauptmann v. Velsen vorgetragen sind und Gegenstand weiterer Untersuchungen bilden werden. Abg. Hué hat auch von den polizeilichen Verhältnissen gesprochen. Das gehört nicht in meine Zuständigkeit. Bestätigen kann ich nur, daß die sensationellen Meldungen über Kravalle usw. übertrieben sind. (Hört! hört!) Ich hoffe, daß das so weiter bleiben wird. (Heiterkeit.) Was die Frage der Brandkohlenlieferung betrifft, so ist zu bedenken, daß diese bisher stets gespielt worden ist; jetzt wollen sich aber die Arbeiter noch schnell in den Besitz der Kohlen sehen, um während des Streiks Kohlen zu haben. Eine Gesetzsnovelle über eine Aenderung des § 65 des preußischen Bergegesetzes ist übrigens in Vorbereitung, bietet aber ungemein große praktische Schwierigkeiten. Gegen die Wurmkrankheit sind wir, nachdem sie einmal erkannt war, an der Wupper wie an der Ruhr energisch vorgegangen. Solange uns die Wissenschaft nicht sichere Heilmittel gibt, werden wir noch jahrelang mit der Wurmkrankheit zu kämpfen haben. Gerade auf diesem Gebiete ist im Ruhrrevier alles Denkbare geschehen, man hat doch mindestens 7 bis 8 Millionen Mark aufgewandt. Die Sozialdemokraten wünschen ja seit langem die Beseitigung jeder Kündigungsfrist, um ohne Kontraktbruch in den Streik eintreten zu können. Aber gerade die Arbeiter werden durch die Kündigungsfrist geschützt. Daß der Bergbauliche Verein seinerzeit noch nachträglich den Forderungen des Berliner Protokolls zugestimmt hat, wußte ich nicht, Allwissenheit habe ich nicht, das zu wissen wird mir vorteilhaft sein bei den weiteren Verhandlungen. Betreffend das Nullen verweise ich auf meine Ausführungen im Abgeordnetenhause. Ein weiteres Eingehen auf die Einzelheiten fördert die Sache nicht. Wir haben zur Sichtung der Klagen nicht nur eine Kommission eingesetzt, sondern für jedes Revier eine Kommission. Wir von der Bergverwaltung haben unsere Schuldigkeit getan. (Beifall.)

Auf Antrag Singer (Soz.) beschließt das Haus einstimmig Besprechung der Interpellation.

Abg. **Stötzel** (Zentr.): Uns hat der Streik nicht überrascht, seit 13 Jahren haben wir ihn vorhergesehen. Bedauerlich ist, daß die Arbeitgeber Verhandlungen mit den Arbeitnehmern abgelehnt haben. Einer der inneren Gründe für den Ausbruch des Streiks ist die Stilllegung der Zechen. Aber auch die Behandlung der Arbeiter hat viel zu wünschen übrig gelassen, obwohl doch hier Besserung eintreten könnte, ohne daß die Unternehmer einen Pfennig ausgeben brauchten. Notwendig ist die Anerkennung der Berufsvereine. Unter den jetzigen Verhältnissen ist es kein Wunder, wenn die Verstaatlichung des gesamten Bergwerkes verlangt wird. Ich schließe mit dem Wunsche, daß bald der Friede wiederhergestellt werde. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **v. Normann** (konf.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir es ablehnen müssen, die Gründe zu prüfen, aus denen heraus die Bergarbeiter zur Arbeitsniederlegung gekommen sind, so lange die unter Kontraktbruch vollzogene Arbeitsniederlegung fortdauert. Sobald dieser Rechtsbruch beseitigt ist, werden wir mit Wohlwollen nach beiden Seiten in eine Prüfung der Frage eintreten. Bis dahin erwarten wir, daß alle privaten und öffentlichen Interessen von Staat und Reich mit voller Energie gewahrt werden und daß auch den Arbeitswilligen der notwendige Schutz gewährleistet wird. Ich freue mich, daß sich der Reichskanzler in diesem Sinne so energisch ausgesprochen hat. (Beifall rechts.)

Sonnabend 1 Uhr: Interpellation über Handelsverträge. Fortsetzung der heutigen Beratung. — Schluß 5¾ Uhr.

Der Krieg in Ostasien.

Die Hulkkommission regelte am Freitage verschiedene Fragen untergeordneter Art bezüglich des Zeugenverhörs und der Uebersetzung der festgestellten Aussagen. Die nächste öffentliche Sitzung findet Mittwoch vormittag statt.

Man hat in Tokio vorgeschlagen, einen Damm quer vor der Hafeneinfahrt in Port Arthur zu errichten und das Wasser auszupumpen als Vorbereitung, um die russischen Kriegsschiffe zu retten; bei der Diskussion über dieses Projekt erklärte ein japanischer Seeoffizier, unter gewöhnlichen Umständen würde ja eine so ungeheure Arbeit nicht lohnen, aber in Anbetracht der Anzahl der Fahrzeuge, die man dabei zu gewinnen hofft, der geringen Tiefenverhältnisse und des geringen Umfanges des Hafens wäre das Entwässern des Hafens die am wenigsten kostspielige Methode, die Schiffe für die Japaner nutzbar zu machen.

General Kuropatkin meldet unter dem 18. d. Mts.: Zwanzig Werst nördlich von Sinminting wurde am 16. d. Mts. eine japanische Patrouille von einer kleinen Abteilung unserer Kavallerie überrascht. Vier Japaner wurden getötet, einer gefangen genommen.

Vor kurzem war berichtet worden, daß einige Mächte beabsichtigen, ihre Besitzungen in China nach Beendigung des Krieges zu erweitern, um das Gleichgewicht im fernen Osten zu erhalten. Die Folge des Krieges solle, wie behauptet wurde, eine Aenderung der chinesischen Grenze sein. Das Rundschreiben des Staatssekretärs Hay stützt sich auf diese Gerüchte und hatte zur Folge, daß nunmehr alle Mächte endgiltig eine derartige Absicht in Abrede stellten.

*

London, 20. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Söul vom 18. d. Mts.: Die Not im Distrikt Hamheung ist infolge der beständigen Truppenbewegung groß. Die Russen brannten viele Häuser nieder. Hamheung ist von den Koreanern vollständig verlassen und von den Japanern besetzt worden, die den Ort befestigt haben. Die Japaner und die Russen stehen sich sehr nahe gegenüber. Ueber den Tumenfluß haben die Russen eine Pontonbrücke geschlagen.

Petersburg, 20. Jan. Für die Dauer der Kriegszeit sind die Gebühren für Auslandspässe russischer Untertanen um 5 Rubel zum Besten des Roten Kreuzes erhöht.

Nagasaki, 20. Jan. Das Prisengericht erklärte die britischen Dampfer „Knoleen" und „Lethington", die mit Kohlenladungen für Wladiwostok weggenommen worden sind, für gute Prisen.

Ausland.

Rußland.

Die innere Lage.

Der Zar hatte eine lange Unterredung mit Witte, worauf er mit den Ministern eine Sitzung abhielt, die sich ausschließlich mit der inneren Lage Rußlands beschäftigte.

Die Arbeiterbewegung.

Eine aus 200 Arbeitern bestehende Abordnung begab sich, wie der „Weinit" meldet, Freitag nachmittag in alle Werkstätten, Fabriken und Druckereien in Petersburg und forderte die dort beschäftigten Arbeiter auf, die Arbeit niederzulegen, widrigenfalls sie Gewaltmaßregeln anwenden würde. Alle kleineren industriellen Betriebe in Petersburg befinden sich bereits im Ausstande; die Druckereien werden geschlossen. Freitag abend wird eine Arbeiterversammlung ausgeschrieben, die sich über die zu stellenden Bedingungen schlüssig machen will.

Die Arbeiter haben auf allen Werken und Fabriken der Stadt die Arbeit niedergelegt. Am Sonnabend werden alle Unterschriften für die Petition an den Kaiser gesammelt. Die Versammlungen dauern fort; der Priester Gapon hält Ansprachen an die Arbeiter. Man ist überall entschlossen, am Sonntag um 2 Uhr auf den Platz vor dem kaiserlichen Palast zu marschieren, selbst bei jedem nur denkbaren Widerstande, sogar wenn die Truppen ihre Waffen gebrauchen sollten. Man hat sich entschlossen, keine Waffen mitzunehmen und sich der Gewalt nicht zu widersetzen. Die Arbeiter wünschen, daß der Kaiser selbst ihre Petition höre, sie weigern sich, sie den Beamten zu übergeben. Der Priester Gapon hat versprochen, vor den Arbeitern in seiner Soutane mit dem Kreuz herzugehen. Die Arbeiter erklären: „Wir sind bereit, auf dem Platze vor dem Palast zu sterben; wir verlangen ausdrücklich, daß der Kaiser erscheint und uns anhört."

Petersburg, 20. Jan. Die Tabakfabrik von Schaybak erhat heute eine Kompagnie Soldaten zu ihrem Schutze, als 500 Arbeiter vor der Fabrik erschienen und die Einstellung der Arbeit forderten. Die Fabrik wurde geschlossen. Die Arbeiter aber vereinigten sich mit der Menge, die in das Gebäude eindrang und die Arbeitseinstellung erzwang. Die Truppen machten von ihren Waffen keinen Gebrauch und kehrten in die Kasernen zurück, als sich die Menge entfernte.

Seit Freitag mittag haben die Arbeiter die Arbeit in vielen industriellen Werkstätten, in allen größeren topographischen Anstalten, an allen privaten und staatlichen Zeitungen, sogar an Anstalten wie der Akademie der Wissenschaften eingestellt; voraussichtlich stellt am Sonnabend die Expedition der Staatspapiere die Arbeit ein. Der Ausstand in den Arsenalen nimmt zu. Bis jetzt ist es zu keinerlei Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die sich äußerlich passiv zu den Ereignissen verhält. Nichtsdestoweniger herrscht die vollste Ordnung unter den Arbeitern. Versammlungen der Fabrikanten unter dem Vorsitze des Finanzministers behufs Beratung der Maßregeln gegen den Ausstand finden nicht mehr statt.

Die Schüsse gegen den Winterpalast.

Die erste Batterie der Garde-Artillerie-Brigade, welche bei der Feier der Wasserweihe die Salutschüsse abgab, war vom Kapitän Davydow befehligt. Außer ihm taten bei dieser Salutbatterie Dienst Stabskapitän Karzew und die Leutnants Graf Lutaissow, Perebinosow, Müller, Rot I und Rot II. Die Batterie besitzt aus alten Vorderladern.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt, daß die Gerüchte unbegründet sind, wonach der Hauptmann Davidow, dessen Batterie den verhängnisvollen Salutschuß abgab, verhaftet sein und Selbstmord verübt haben sollte.

Türkei.

Neue Anleihe.

Die „Franks. Ztg." meldet aus Konstantinopel: In einer außerordentlichen Sitzung des Ministerkomitees im Yildiz-Kiosk unterbreitete Geheimrat Zander Vorschläge von deutscher Seite für die neue türkische Anleihe von 100 Millionen Franks.

Serbien.

Die neue Anleihe.

In Wien herrscht große Erbitterung gegen die serbische Regierung wegen der Entschiedung in der Frage der neuen Anleihe, die geradezu als ein Schimpf für Oesterreich angesehen wird. Es sollen energische diplomatische Schritte gegen Serbien unternommen und ernste wirtschaftliche Maßnahmen erwogen werden, in erster Linie eine Grenzsperre gegen serbische Schweine.

Afrika.

Zur Revolte im französischen Gebiete.

Der Dampfer „Ville Maranhao" bringt interessante Nachrichten aus Französisch-Kongo, welche die Meldungen bestätigen, die bereits auf dem Wege über den belgischen Kongostaat über die Revolte auf französischem Gebiete gebracht worden sind. Die Revolte fand im Ogousgebiete statt, wo die Jiffy sich erhoben hatten. Zirka 3000 Eingeborene überraschten einige Franzosen, darunter einen Sergeanten der Kolonialinfanterie und 2 Schützen, welche als erste Opfer fielen. Der Leichnam des Sergeanten wurde von den Rebellen zerstückelt und aufgefressen. Ein französischer Agent verkaufte sein Leben so teuer als möglich; aber auch er fiel den Eingeborenen in die Hände, auch er wurde zerstückelt und aufgefressen. Als die Nachricht bekannt wurde, begab sich ein französischer Offizier mit 30 Mann in das aufständische Gebiet. Es fand ein Gefecht statt, bei dem zahlreiche Eingeborene getötet wurden.

Aus Nah und Fern.

Zusammenstoß. (Amtliche Meldung.) Freitag nachmittag 5 Uhr 35 Min. stießen auf dem Berliner Ringbahnhofs-Gütergeleise zwischen Moabit und Wedding auf Kilometer 1,4 infolge Ueberfahrens des Halt-Signals durch den einen Güterzug zwei Güterzüge zusammen. Eine Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten; zwei Wagen gerieten in Brand und wurden alsbald durch die Feuerwehr gelöscht. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Die Sperrung der Güterzugstrecke wird voraussichtlich zehn Stunden dauern.

Verurteilung. Das Schwurgericht zu Kiel verurteilte den „Kieler N. N." zufolge den Gasinspektor Zander wegen Beseitigung amtlicher Urkunden und Betruges zum Nachteile der Stadt Kiel zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis.

Gestrandet. Der Lloyddampfer „Kalypso" ist am 15. d. M. nachts bei heftigem Nordweststurm bei Heraklea an der anatolischen Küste gleichzeitig mit einer größeren Anzahl anderer Fahrzeuge gestrandet. Die Bemannung ist in Sicherheit. Einzelheiten fehlen.

Todesfall. „Daily Mail" zufolge wurde der englische Maler Brougthon, Mitglied der königlichen Akademie in London, in seinem Atelier tot aufgefunden.

Pocken-Erkrankung. Ein auf der Durchreise in Berlin weilender Arbeiter, der aus Rußland kam und nach seiner belgischen Heimat zurückkehren wollte, ist in den Charitéebaracken an den schwarzen Pocken gestorben.

Giftige Speisen? In Hennersdorf bei Görlitz erkrankten nach dem Mittagessen von einer Familie vier Personen unter Vergiftungserscheinungen plötzlich schwer. Eine Person ist bald darauf gestorben. Die Ursache ist noch unaufgeklärt.

Auf Korsika wütet seit den letzten Tagen ein heftiger Sturm. Die Postdampfer kommen mit bedeutenden Verspätungen an. Ein englischer Dampfer mußte in Ajaccio anlaufen, um eine Katastrophe zu verhüten. Ein Postdampfer, welcher dreißig Tage überfällig ist, ist noch nicht eingetroffen. In Ajaccio selbst herrscht heftiger Schneefall, ein bisher kaum dagewesenes Ereignis. Die Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

Landwirtschaftliches.

— Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen", Nr. 4, werden im Auszuge folgende amtliche Bekanntmachungen entnommen: Hierdurch gibt die Landwirtschaftskammer zu Halle im Einverständnis mit Sr. Exzellenz Herrn Geheimrat Professor Dr. Kühn bekannt, daß der für die Woche vom 30. Januar bis 4. Februar geplante Vortragszyklus für praktische Landwirte besonderer Verhältnisse halber nicht abgehalten werden kann. — Durch eine Königliche Eisenbahn-Direktion ist abermals das Ersuchen an die Hallesche Kammer gerichtet worden, Angebote auf freihändige Lieferung von Werkstatts-Nutzhölzern zu vermitteln. Die Privatwaldbesitzer, welche gewillt sind, sich an der Lieferung zu beteiligen, werden ersucht, unverzüglich ihre Adressen an die Kammer einzureichen.

Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt macht bekannt: Gelegentlich der General-Versammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine, welche im kommenden Frühjahre an noch zu bestimmendem Tage in Cöthen abgehalten werden wird, findet seitens der Landwirtschaftskammer eine Prämierung treuen Gesindes aus dem Cöthener Kreise statt. Dieselbe erstreckt sich nach den Beschlüssen des Vorstandes 1. auf männliches und weibliches Gesinde im Sinne der anhaltischen Gesindeordnung, 2. auf weiteres Gesinde, das gegen Jahres-, Vierteljahrs- oder Monatslohn beschäftigt wird, insbesondere Gärtner, Aufseher, Hofmeister, Pferdeknechte, Ochsenknechte, Kuhfütterer, Stallschweizer, Ochsenfütterer, Schafmeister, Schafknechte und Schweinefütterer. Grundbedingung für die Prämierung ist eine mindestens zehnjährige vorwurfsfreie Dienstzeit in demselben Dienstverhältnis oder in demselben Wirtschaftsbetriebe. Die Anmeldungen haben seitens der Dienstherren auf besonderen Formularen zu geschehen, die von der Kammer zu Dessau bezogen werden können und bis zum 15. März eingereicht werden müssen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 20. Jan. Die diesjährige **Generalversammlung des Bundes der Landwirte** findet am 13. Februar im Zirkus Busch statt. Wie immer, werden die Vorsitzenden des Bundes, Frhr. v. Wangenheim und Dr. Rösicke, Ansprachen halten, während der Direktor, Abg. Dr. Diederich Hahn, den Geschäftsbericht vorlegen und erläutern wird. Die übrige Tagesordnung steht noch nicht vollkommen fest, es werden aber voraussichtlich die künftigen Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande, die in Aussicht stehende Reform des Börsengesetzes und die preußische Kanalvorlage erörtert werden.

Essen (Ruhr), 21. Jan. In 13 Bergwerksrevieren ist die Zahl **der Arbeitswilligen** gestiegen, in 5 Revieren zurückgegangen. Kleinere Ausschreitungen werden aus verschiedenen Gegenden gemeldet, gaben jedoch keinen Anlaß zu besonderen Maßnahmen.

Essen (Ruhr), 21. Jan. Gestern beschlossen die Vorstände der vier Bergarbeiter-Verbände, **jeden Ausständigen**, der mindestens zwei Monate der Organisation angehört, **wöchentlich mit 10 Mark**, sowie 50 Pfg. für jedes Kind **zu unterstützen.** Die Nichtorganisierten erhalten 9 Mark. Im Bruchrevier sind allerwhalben wegen des Ausstandes die Festlichkeiten zu Kaisers Geburtstag abgesagt.

Bremen, 21. Jan. Der schon seit längerer Zeit überfällige Viermaster „Robert Rickmers" gilt als **verschollen.**

Tarnowitz, 20. Jan. Der Landrat v. Schwerin wird **in das Landwirtschaftsministerium berufen** werden.

Wien, 20. Jan. Nach Petersburger Privatmeldungen ist die Polizei nunmehr im Besitze von Beweisen, daß es sich bei dem gestrigen Zwischenfall um ein wohl organisiertes und weit verzweigtes **Komplott gegen den Zaren** handelt, an welchem sehr hochgestellte Persönlichkeiten beteiligt sein sollen. Auch heißt es, daß die Schüsse nicht von den Batterien, sondern von einem versteckt gewesenen Mörsen abgefeuert worden seien. — Diese Meldung bedarf sehr anderweitiger Bestätigung.

Belgrad, 20. Jan. Der serbische Gesandte in Wien, Dr. Gruitsch, hat wegen der jüngsten finanziellen Transaktionen seine **Demission** gegeben.

Petersburg, 20. Jan. Nach Meldungen aus Riga haben dort gestern **ernste Straßenunruhen** stattgefunden. Eine große Volksmenge durchzog unter Vorantragung roter Fahnen und Absingung revolutionärer Lieder die Straßen. Die einschreitende Polizei wurde mit Revolverschüssen empfangen. Mehrere Studenten wurden verhaftet. Angeblich soll niemand verletzt sein.

Wilna, 20. Jan. **Das in der Nähe der Stadt befindliche Denkmal für die während des Aufstandes im Jahre 1863 gefallenen russischen Soldaten ist von unbekannten Tätern mittelst Dynamit teilweise zerstört worden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501212-17/fragment/page=0002

Konstantinopel, 20. Jan. Infolge schwerer Stürme sind gegen 40 Dampfer und Segelschiffe gesunken, darunter auch der neue Dampfer „Kalupso".

London, 21. Januar. Reuterbureau meldet aus Penang vom 20. ds. Mts.: Vier Kriegsschiffe wurden 40 Meilen nördlich von Penang gesichtet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 22. Januar: Heiteres Frostwetter bei Wolkenzug.
Montag, 23. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, rauher Wind.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	20. Jan.	+ 1,74	21. Jan.	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,80	„	+ 1,74	0,06	—
Alsleben	19. Jan.	+ 1,90	20. Jan.	+ 1,88	0,02	—
Bernburg	„	+ 0,96	„	+ 0,96	—	—
Calbe, Löp.	„	+ 1,72	„	+ 1,70	0,02	—
do. Unth.	„	+ 0,74	„	+ 0,76	—	0,02
Trotha: Eisstand.						
Unstrut.						
Straußfurt	19. Jan.	+ 1,35	20. Jan.	+ 1,35	—	—
Moldau.						
Budweis	18. Jan.	— 0,02	19. Jan.	— 0,02	—	—
Prag	„	— 0,58	„	— 0,58	—	—
Havel.						
Brandenburg	19. Jan.		20. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,16	—	0,10
Unterpegel	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,48	„	+ 1,62	—	0,14
Unterpegel	„	+ 1,06	„	+ 1,10	—	0,04
Havelberg	„	+ 0,89	„	+ 0,98	—	0,09
Elbe.						
Parbubitz	18. Jan.	+ 0,25	19. Jan.	+ 0,28	—	0,03
Brandeis	„	+ 0,19	„	+ 0,25	—	0,06
Melnik	„	— 0,48	„	— 0,55	0,07	—
Leitmeritz	19. Jan.	+ 0,40	20. Jan.	+ 0,92	—	0,52
Außig	„	+ 1,32	„	+ 1,24	0,08	—
Dresden	„	— 1,85	„	— 1,90	0,05	—
Torgau	„	+ 0,20	„	+ 0,02	0,18	—
Wittenberg	„	+ 0,98	„	+ 0,99	—	0,01
Roßlau	„	+ 0,50	„	+ 0,50	—	—
Aken	„	+ 0,64	„	+ 0,70	—	0,06
Barby	„	+ 0,79	„	+ 0,80	—	0,01
Magdeburg	„	+ 0,64	„	+ 0,58	0,06	—
Tangermünde	„	+ 1,29	„	+ 1,25	0,04	—
Wittenberge	„	+ 0,98	„	+ 0,86	0,12	—
Lenzen	„	+ 1,25	„	+ 1,13	0,12	—
Dömitz	„	+ 0,73	„	+ 0,60	0,13	—
Darchau	„	+ 0,80	„	+ 1,54	—	0,94
Lauenburg	„	+ 1,96	„	+ 1,80	0,16	—

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Wegelin u. Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Akt.-Ges. zu Halle a. S.** In einer am gestrigen Tage stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der für den 18. Februar einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 8 % in Vorschlag zu bringen.

—y. Wenn man die Rentabilität des deutschen Kohlenbergbaues während der letzten 35 Jahre verfolgt, so ergibt sich, wie die „B. B.-Z." schreibt, keine zweite Periode, die ohne Unterbrechung so günstige Resultate erzielt hat wie die letzten neun Jahre. Nach den Berechnungen von Dr. Wagon über die finanzielle Entwickelung deutscher Aktiengesellschaften zeichneten sich bei den Kohlenbergwerken die Dividenden durch besonderen Tiefstand in den Jahren 1875/79 aus. Auch die Zahl der dividendenlosen Gesellschaften steigt; am größten war sie im Jahre 1878. Es ist dasselbe Jahr, in dem die durchschnittliche Dividende mit 1,76 % den Tiefpunkt während der 35jährigen Beobachtungsperiode erreicht. 1880 tritt eine kleine Besserung ein, doch erst 1889 erzielten die Kohlenbergwerke mehr als 5 %. Der Streik im Jahre 1889 begünstigte eine Steigerung der Kohlenpreise und eine niedrige Bemessung der Löhne. Die Folge davon war, daß die Jahre 1890 und 1891 mit über 13 % einen Höhepunkt der Rentabilität darstellen. Im Jahre 1890 konnten so ziemlich alle Gesellschaften Dividende verteilen, ebenso auch im Jahre 1891, wo nur zwei größere Gesellschaften dividendenlos waren. Nach einem Rückgange von 1892 bis 1894 steigen die Durchschnittsdividenden von 1895 ab allmählich wieder an und erreichen 1900 den Gipfelpunkt und damit auch ihre höchste Ziffer seit den Jahren 1872 und 1873. Als Ergebnis für den gesamten Zeitraum von 1870 bis 1900 berechnet Wagon das durchschnittliche Dividendeneinkommen des Aktionärs auf 7,65 %. Weit über diesem Durchschnitte steht nur das Dividendeneinkommen während der letzten neun Jahre. Es betrug nämlich, soweit darüber für die an der Berliner Börse gehandelten Aktiengesellschaften des Kohlenbergbaues Berechnungen vorliegen, das durchschnittlich: Dividendeneinkommen in Prozent des Aktienkapitals 1896: 7,98, 1897: 9,04, 1898: 10,22, 1899: 10,79, 1900: 14,62, 1901: 9,66, 1902: 7,24, 1903: 10,52, 1904: 10,53. Wenn es auch nicht möglich ist, das gesamte zur Zeit im Bergbau werbende Aktienkapital, sowie den Wert der Kohlenkuxe zu berechnen, so läßt sich doch immerhin schätzungsweise annehmen, daß für die reinen Kohlenbergwerke, die in Form von Aktiengesellschaften oder Gewerkschaften betrieben werden, ein nominelles Kapital von mindestens ca. 700 Millionen Mark zu verzinsen ist. Legt man die Summe von 700 Millionen Mark als Durchschnittskapitalssumme für die letzten neun Jahre einer Berechnung der Dividendensumme zu Grunde, so dürften in dieser Periode ca. 640 Millionen Mark den Aktien- resp. Kuxenbesitzern als Verzinsung ihres Kapitals zugeflossen sein. Das Kapital, allerdings ohne Berücksichtigung des Kurswertes, hat also jährlich ca. 10,16 % Dividende gebracht. — Wir geben diese Notizen zunächst ohne Kommentar wieder.

—y. Der Einnahme-Ueberschuß der **Bochumer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft** betrug im Monat Dezember 1904 17 092 ℳ gegen 9327 ℳ im Vormonat und 202 375 ℳ im Dezember 1903.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 20. Januar. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 175,00—176,00 ℳ ab Bahn, Mai 180,00 ℳ, Juli 181,25 ℳ. Roggen 139,00 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 137,00 bis 151,00 ℳ, schwere 152,00—160,00 ℳ, russ. und Donaugerste 124,00 bis 134,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 155,00—165,00 ℳ, mittel 147,00 bis 154,00 ℳ, gering 144,00—146,00 ℳ, russ. fein 143,00—154,00 ℳ, mittel u. gering 139,00—142,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 130,50—132,00 ℳ, runder 123,50—126,50 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 141,00 bis 145,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 149,00—156,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,50—23,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,00—18,40 ℳ. Weizenkleie 10,40—11,10 ℳ. Roggenkleie 11,00 bis 11,40 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havell. 174,50 bis 175,50 ℳ ab Bahn, Mai 180,25 ℳ, Juli 181,25 ℳ. Roggen märk. 139,00 ℳ ab Bahn, Mai 146,75—147,00 ℳ, Juli 148,25 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00 bis 164,00 ℳ, mittel 146,00—153,00 ℳ, gering 142,00—145,00 ℳ, russ. feiner 142,00—152,00 ℳ, mittel 138,00—141,00 ℳ. Mais, amerik. mixed 130,00—132,00 ℳ, runder 123,00—126,00 ℳ. Weizenmehl 00 21,50—23,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,90 bis 18,40 ℳ, Mai 17,90 ℳ. Rüböl Januar 44,00 ℳ Br., Mai 44,70 ℳ G., Oktober 45,50 ℳ Br. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 180,25 ℳ, Juli 181,25 ℳ. Roggen Mai 147,00 ℳ, Juli 148,50 ℳ. Hafer Mai 140,25 ℳ, Juli 141,25 ℳ. Mais Januar 122,50 ℳ, Mai 116,50 ℳ, Juli 115,25 ℳ. Mehl Januar 17,30 ℳ, Mai 17,90 ℳ, Juli 18,20 ℳ. Rüböl loko 44,10 Mark, Januar 44,00 ℳ, Mai 44,70 ℳ, Juli 45,50 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
20. Januar 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	161—166	127—132	—	128—131
Ostrode	158	132½	126	136
Danzig	172	133	150	132—136
Thorn	159—162	129—135	130—134	139—142
Uckermark	170—174	134—136	150—158	145—150
Mittelmark, Priegnitz	166—177	133—140	150—165	150—160
Neumark	170—172	132—137	154—164	148—152
Lausitz	175—179	135—138	148—156	150—155
Stettin (Bezirk)	169—172	136—138½	140—160	136—140
Stettin (Platz)	169—172	136—138½	140—160	136—140
Anklam (Platz)	171	137	145—150	141
Posen	162—172	125—130	143—149	136—140
Bromberg	166—172	126—131	143	140
Mongrowitz	—	124—127	136—138	132—133
Breslau	170—176	134—137	148—155	141—147
Görlitz	174—182	132—137	140—160	135—140
Glogau	176	136	—	145—146
Hirschberg	171—182	134—142	148—160	141—144
Magdeburg	163—170	136—141	174—187	140—154
Altmark	164—175	130—138	150—162	144—156
Merseburg, östl. d. Mulde	165—170	133—138	146—160	136—142
Merseburg, westl. d. Mulde	168—176	136—146	166—190	136—160
Erfurt	166—174	135—140	140—150	140—145
Kiel	172—173	143—148	145—150	143—145
Heide i. Holst.	175	150	—	140
Hannover Sud	166 174	137—147	140—180	138—165
do. Elbe Weser	170	142	—	—
do. West	170	152	—	133—150
Münsterland	178—180	150	—	142
Westf. Industriebezirke	170—178	142—149	—	143
Paderbornerland	169—170	144—150	137—140	149—150
Kassel	174—176	144—146	—	144—149

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	177	140	—	150
Königsberg i. Pr.	166¼	132¼	—	128
Breslau	177	137	155	147
Posen	172	130	149	140
Hannover	174	147	180	165
Neuß	178	146	—	142
Mannheim	183½	150	—	141
Hamburg	176	149	—	—

c) Weltmarktpreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 20. Jan.,	am 19. Jan.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 119⅞ Cts.	ℳ 231,50	ℳ 233,00
Von Chicago „ „ „	Mai 114⅝ Cts.	„ 240,00	„ 242,25
In Liverpool frei „	März 6 sh. 0⅞ d.	„ 205,25	„ 204,25
Von Odessa nach „	loko 96 Kop.	„ 177,75	„ 176,50
„ Riga „ „	loko 100 Kop.	„ 181,00	„ 179,75
In Paris	Jan. 23,60 Frs.	„ 191,25	„ 191,25
Von Newyork nach Berlin	Roggen loko Cts.	„ —	„ —
„ Odessa „ „ „	loko 76 Kop.	„ 148,50	„ 148,50
„ Riga „ „ „	loko 79 Kop.	„ 154,00	„ 154,00
„ Newyork nach Berlin	Mais Mai 50⅛ Cts.	„ 110,50	„ 111,00

— **Halle a. S.**, 21. Jan. **Bericht über Heu, Stroh 2c.**, mitgeteilt von Otto Westphal. Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggenstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,25—2,50 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,70 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,75 ℳ, Weizenstroh 1,75 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,80 ℳ, Weizenstroh 1,80 ℳ.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 4,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 5,00 ℳ; fremde Sorten: bei Partien: 3,50—4,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 4,00—4,25 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 4,25 bis 4,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 5,00 ℳ, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 ℳ, in einzelnen Balen: vom Lager hier 1,60 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,15 ℳ, im einzelnen vom Lager 2,65 ℳ.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 20. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 637 Rinder und 1379 Schafe, diese standen auf dem Zentralviehmarkt zum Verkauf. Die Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierenfalg): I. Qualität Ochsen und Kühen 69—71 ℳ, II. Qualität Ochsen und Kühen 63—66 ℳ, junge fette Kühe 61—63 ℳ, ältere fette Kühe 56—58 ℳ, geringere fette Kühe 49—52 ℳ, I. Qualität Bullen 63—67 ℳ, II. Qualität Bullen 57—61 ℳ.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Braunschweig, Sachsen und Bayern.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 70 bis 76 ℳ, II. Qualität 64—67,50 ℳ, III. Qualität 56—61 ℳ.

Der heutige Markt war mit Rindern und Schafen nicht stark beschickt. Der Handel mit Rindern verlief recht rege, doch war der Vorwoche gegenüber bei den Preisen eine Renderung kaum zu bemerken. Am Hammelmarkt wickelte der Handel sich recht lebhaft ab und war eine erhebliche Preissteigerung festzustellen. Der Markt wurde völlig geräumt.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Dienstag d. M. bis heute einschließlich: 400 Stück. Bahnversand vom Zentral-Viehmarkt: 300 Rinder, 20 Schafe. Restbestand vom Zentral-Viehmarkt: — Rinder, — Schafe.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 20. Januar. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 175—177. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 146—148, russischer cif. 9 Pud 10/15 109. Gerste fest, südrussische cif. 96,00. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburg. 143—146. Mais ruhig, Americ. mixed cif. 96,50, La Plata cif. 99,50.

* **Pest**, 20. Januar. Weizen fest, per April 19,64 Gd 19,66 Br., per Oktober 17,24 Gd., 17,26 Br. Roggen per April 15,42 Gd., 15,44 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Hafer per April 14,00 Gd., 14,02 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai 14,98 Gd., 15,00 Br.

* **Paris**, 20. Januar. (Anfang). Weizen stetig, per Januar 23,65, per Februar 24,00, per März-April 24,50, per März-Juni 24,80, Roggen ruhig, per Januar 16,00, per März-Juni 16,75.

* **Paris**, 20. Januar. (Schluß). Weizen ruhig, per Januar 23,70, per Februar 24,00, per März-April 24,50, per März-Juni 24,80. Roggen ruhig, per Januar 16,00, per März-Juni 16,75.

* **London**, 20. Jan. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 20. Januar. Weizen stetig, Mais stetig, Gerste stetig, Hafer stetig.

* **New-York**, 20. Januar. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 119½, per Januar —,—, per März ——, per Mai 114⅛, per Juli 102⅛. Mais per Januar —,—, per Mai 50¼, per Juli —.—. Mehl 395. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 20. Januar. (Telegr.) Weizen per Mai 115, per Juli 98⅞. Mais per Mai 44⅞.

Raps.

* **Pest**, 20. Januar. Raps per August 22,30 Gd., 22,50 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. Januar. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 32,10, per März 32,40, per Mai 32,65, per August 32,65, per Oktober 24,50, per Dezember 23,65. Ruhig.

* **Hamburg**, 20. Januar. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 32,00, per März 32,40, per Mai 32,70, per August 32,90, per Oktober 24,50, per Dezember 23,70. Behauptet.

* **London**, 20. Januar. 96% Java-Zucker loko stetig, 17 sh. 0 d. Bert., Rüben-Rohzucker loko ruhig, 15 sh. 11¾ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. Januar., nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 40½ G., Mai 41 G., September 42 G., Dezember 43¾ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 20. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

* **Havre**, 20. Januar. Kaffee. Good average Santos per März 49,50, Mai 50,00, September 51,00, Dez. 51,75. Tendenz: Schwach behauptet.

* **New-York**, 19. Januar. Kaffee schloß träge, Preise unverändert bis 5 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 7500 Sack, in Santos 15 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 20. Januar. Petroleum bel., Standard white loko 6,00 Br.

* **Antwerpen**, 20. Januar. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 18¾ bez., Br., do. per Januar 18¾ Br., do. per Februar 19 Br., do. per März-April 19¼ Br. Ruhig.

* **New-York**, 20. Januar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 740, do. in Philadelphia 735, do. in Refined Cases 1010, do. Credit Balances at Oil City 142.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 20. Jan. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ctr.) 65,00—67,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ctr.) 75,00—75,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 20. Januar. Spiritus ruhig, Januar 26⅞ G., Jan.-Februar 26⅞ G., Februar-März 26⅞ G.

* **Paris**, 20. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Januar 49,00, Februar 48,50, März-April 47,75, Mai-August 46,00.

* **Paris**, 20. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 49,00, Februar 48,50, März-April 47,75, Mai-August 46,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 20. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 26,00—38,00 Mk., Linsen 25,00 bis 42,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 20. Januar. Rüböl loco 48,00, Mai 47,50.

* **Hamburg**, 20. Januar. Rüböl ruhig, loco verzollt 46,00.

* **Amsterdam**, 20 Jan. Leinöl behpt., loco 15¼, März-Mai 15⅜, Juni-August 15½, Sept.-Dez. 16½.

* **New-York**, 20. Januar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 6,90, do. Rohe und Brothers 7,00.

* **Paris**, 20. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Jan. 44,50, Februar 44,75, März-April 45,00, Mai-August 45,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 20. Januar. Kartoffelstärke 27,50 Mk., Kartoffelmehl 27,50 Mk., feuchte Stärke 15,40 Mk.

* **Hamburg**, 19. Januar. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk. Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 20. Januar. Eßkartoffeln 7,00—8,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 20. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Schmalz 2,40 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,60—5,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 19. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 160—190 Mk., kleine 80—130 Mk., Seezungen, große 160—200 Mk., kleine 110 bis 130 Mk., dänische —,— Mk., Rochen, große 90—100 Mk., kleine 40—80 Mk., Rotzungen 50—65 Mk., Schellen, große 55—70 Mk., mittel 30—50 Mk., kleine 20—40 Mk., lebende Karpfen 90—95 Mk., Schellfische, große 40—55 Mk., mittel 30—45 Mk., kleine 20—30 Mk., Kabliau, große 18—30 Mk., kleine 20—30 Mk., Seehechte 40—50 Mk., Lengfisch 15—18 Mk., Blaufisch 18—20 Mk., Knurrhähne 12 bis 16 Mk., Dorsch 20—35 Mk., Rochen 10—12 Mk., Elbhaids —,— Mk., Lachs, roth., —,— Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—300 Mk., Zander 60—90 Mk., Flußhechte 80—100 Mk., Schnepel 40—70 Mk., Barsche 20—35 Mk., Brachsen 30—50 Mk., Hummern, lebende 260—270 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 20. Januar. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—9,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 20. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 36¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 20. Jan. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 5,20 Käufer, November 5,17½ bez. Ruhig.

* **Havre**, 19. Januar. 3¼ Uhr. Wolle. Januar 162,50, Mai 163,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 20. Jan. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Januar	3,66,	Per Mai-Juni	3,80,
„ Jan.-Febr.	3,66,	„ Juni-Juli	3,83,
„ Febr.-März	3,70,	„ Juli-August	3,85,
„ März-April	3,74,	„ Aug.-Sept.	3,87,
„ April-Mai	3,77,	„ Sept.-Okt.	3,89.

Metalle.

* **Amsterdam**, 20. Januar. Banczinn ruhig, loco 79¾.

* **London**, 20 Jan. Silber 27⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 68¼ Lstrl., per 3 Monate 68¼ Lstrl., Blei span. 12⅞ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 130⅝ Lstrl., Zink 25 Lstrl.

* **Glasgow**, 20. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough — sh. — d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 19. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,65.

* **Rio de Janeiro**, 19. Januar. Wechsel auf London 14.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenleben; für Sport: A. Allgemeines: Otto G. Brennemann; für Lokales: Erich Beutzhauer; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen solcher eventuell zurückzusenden wollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501212-17/fragment/page=0003

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Die wichtigsten Kurse, die wir drahtlich kommen lassen, befinden sich in der ersten Ausgabe (gestrige Abend-Nummer).

Berliner Börse

vom 20. Januar.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Badische Staatsanl. 1901. 4	1/1/7	3000—200	—.—
Badische Präm.-Anl. 1867 4	1.2./8	300	148.50%
Bayerische Präm.-Anl.1866 4	1./8	300	174.00%
Barmer Stadtanleihe 1901 3½	1.3./9	5000—500	96.50%
Berliner Stadt-Oblig. 3½	versch.	5000—100	99.75%
do. do. 1902 3½	1./1/7	versch.	100.00 ⅝
Braunschw. 20 Tlr.-Lose —	o. G.	—	171.75%
Elberfelder Stadt-Obl. 3½	1./1/7	5000—200	96.50%
do. do. 1899 4	do.	do.	101.50%
Freiburger 15 Frcs.-Lose —	o. G.	—	—.—
Hamburg. 50 Tlr.-Lose —	1./3	150	143.00%
Halberst. Stadtanl. b. 1902 3½	1./4/10	2000—200	—
Erf. Deff. St.-Anl. 1896, 1903 3½	versch.	5000—200	87.50% ⅝
Köln.-Mülh. Str.-Anl. 3½	1./5/11	3000—200	136.50%
Kurr- u. Neum. Kom.-Obl. 3½	do.	2000—100	99.75%
Lübeck. St.-A. v. 1895... 3½	1./1/7	5000—200	—
Lübecker 20 Tlr.-Lose 1863 —	1./4	150	150.40%
Magdeb. St.-Anl. 3½	versch.	5000—100	99.90 ⅝
Meiningen 7 fl.-Lose —	o. G.	—	38.40%
Münch. Stadt-Anl. 1900/1 3	versch.	5000—200	103.70% ⅝
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose —	1./2	—	127.40%
Posen. Landsch. 6—10... 4	1./1/7	3000—200	103.00%
do. do. Serie D.. 4	do.	10000—100	103.40% ⅝
do. do. E.. 4	do.	do.	103.40% ⅝
do. do. C.. 3½	do.	5000—200	99.00%
Preuß. Prov.-A. III, IV.. 4	1./4/10	do.	103.25%
do. do. IV neu. 3½	do.	do.	101.50%
do. do. II, III, IV 3½	do.	do.	99.50%
do. do. II 3½	do.	do.	88.75%
Westpr. Prov.-Anleihe... 3½	do.	3000—200	—
Ostpreußische Prov.-Obl.. 3½	1./1/7	5000—100	99.90%
Rheinprov. Anl. III—IV. 3½	1./4/10	5000—500	99.40%
Teltower Kreis-Anl.... 3½	do.	1000—500	—
Badische Anl. b. 1892/94.. 3½	1./5/11	3000—200	100.00%
Hess. St.-Anl. 1893-1900. 3½	1./4/10	5000—200	100.20% ⅝
Cöthen. St.-A. 80, 84, 90, 95, 96, 03.... —	—	—	—
Erfurter Stadt-A. 93 III, 01 J. u. II.... 4	1./4/10	1000—200	102.70%
Merseburg. Stadt-A. 1901 4	do.	do.	103.25%
Naumburger Stadt-A. v. 1897 u. 1900..... 3½	1./1/7	2000—100	98.60%
Ostpreußische Pfandbriefe 3½	do.	3000—75	99.10%
Schleswig-Holst. do. 3½	do.	5000—200	98.90%
Westpr. ritterch. II do. 3½	do.	do.	99.20%

Ausländische Fonds.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Argent. Gold-Anl. 1887.. 5	1./1/7	1000. 500. 100 Pes.	—.—
do. do. innere.. 4½	1./3/9	4000. 2000. 400	95.10%
Barletta 100 Lire-Lose.. 4	—	—	—
Buenos Aires-Anl. 1884.. 4½	1./5/11	2000. 400	97.30% ⅝
do. do. 1895.. 4½	1./3/9	4050. 810. 405	95.00% ⅝
Chilen. Gold-Anleihe 1889 4½	1./1/7	20400. 10200. 2040. 408	—.—
Chinesische Anleihe 1895 6	do.	500 £	—.—
do. do. kleine 6	do.	100. 50 £	105.50%
do. do. 1896 5	1./4/10	1500. 100. 50.	100.50%
do. do. 1898 4½	1./3/9	25 £	92.10%
Kopenhag. Stadt-Anl.. 3	1./1/7	4000. 2000. 400	85.00%
Norw. Staats-Anl. 1889. 3	1./2/8	20400—408	—
Deutsch-Ostafr. Zoll-Obl.. 5	1./1/7	1000—500	99.50%
Oesterr. 1860er Lose.... 4	1./5/11	500 Fl.	158.50 ⅝
do. 1864er Lose.... —	—	100. 50 Fl.	—
Portug. St.-A. 88/89 abg. —	1./1/7	4000. 2000. 63	64.70% ⅝
Rumän. St.-A. b. 1896.. 4	1./5/11	4050. 2025. 810. 405	88.60%
Russische Prän.-Anl. 1864 5	1./1/7	100 Rbl.	—.—
do. do. 1866 5	1./3/9	do.	—.—
do. St.-Anl. b. 1894 4	1./5/11	625. 125 Rb.	88.25%
do. Goldrente 1884 5	1./1/7	1000. 500. 125 Rb.	—.—
do. Nikolai-Oblig.... 4	1./5/11	2040. 408	—
do. Bodenkredit.... 5	1./1/7	100 Rb.	113.50%
do. $^{3}/_{10}$ Bo. gar. $^{3}/_{10}$	do.	1500. 750. 150 Rb.	83.40%
Schwed. St.-Anl. v. 1886 $3^{1}/_{2}$	1./6/12	5000. 500	99.10% ⅝
do. do. b. 1890 $3^{1}/_{2}$	1./3/9	5000. 1000. 500	99.30% ⅝
Spanische Schuld abgest.. 4	1./1/4	24000-1000 Pes.	—.—
Serbische Gold-Pf.... 5	1./1/7	4050—405	101.50% ⅝
Türkische Administr. 1903 4	1./5/11	408	87.80% ⅝
do. Zoll-Oblig. 1886 5	1./1/7	25000-500 Fr.	—
do. 400 Frcs.-Lose.. —	—	—	130.00%
Ungarische Staatsk. 1897 $3^{1}/_{2}$	1./1/7	10000-100 Kr.	90.00%
do. Kronen-Rente 4	1./6/12	do.	98.75% ⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Anh.-Dessauer Landbr.... 4	1./1/7	3000—200	—.—
Berl. Hyp.-Pf. 80% abg. 4	versch.	5000—100	99.90% ⅝
do. do. 4	—	5000—100	93.40%
Brslw.-Hann.-Hypot.-Pfdb.			
Serie XIX..... $3^{1}/_{2}$	1./1/7	5000—200	95.50% ⅝
do. XX. unk. 1910.. $3^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	96.75% ⅝
do. XVI. XVII.. 4	do.	do.	101.00% ⅝
do. XVIII uf 1905.. 4	1./1/7	do.	101.00% ⅝
do. XXI unk. 1911.. 4	1./4/10	do.	102.50%
Dtsch. Hyp.-Pfb. IV, V, VI. 4	versch.	3000—200	—
do. I u. Ia fonds.... 4	1./4/10	5000—200	100.70% ⅝
do. VII.. 4	1./1/7	do.	100.70% ⅝
do. X unk. 1908.... 4	versch.	do.	101.00% ⅝
do. XI. XII unk. 1910 4	do.	do.	101.60% ⅝
do. XIII unk. 1913.. $4^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	99.80% ⅝
do. XIV.... $4^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	95.00% ⅝
do. IX unk. 1905.... $3^{1}/_{2}$	do.	do.	95.00% ⅝
do. Kom.-Obl. uk. 1913 $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	100.00% ⅝
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. 4	do.	do.	100.60% ⅝
S. 251—300 uf. b. 1906 4	do.	do.	100.60% ⅝
do. S. 341—400 uf. b. 1910 4	do.	do.	101.75% ⅝
do. S. 301—310 uf. b. 1908 $3^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	95.50% ⅝
do. S. 46—100 uf. b. 1905 $3^{1}/_{2}$	do.	2000—200	95.00% ⅝
do. alte u. fonds.... $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	95.00% ⅝
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	99.00% ⅝
do. II.... $3^{1}/_{2}$	do.	2000—100	96.75% ⅝
do. III unk. 1904.... 4	do.	5000—100	100.00% ⅝
do. IV—VI unk. 1906. 4	do.	do.	100.25% ⅝
do. VII unk. 1908.... 4	do.	do.	100.75% ⅝
Meininger Hyp.-Pfdbr.. $3^{1}/_{2}$	versch.	3000—50	96.50% ⅝
do. unkündb. b. 1906.. 4	1./1/7	do.	101.40% ⅝
do. Prämi.-Pfdbr.... —	1./3	500	137.50% ⅝
Nat.-Hyp.-Pfd. rck. conv. $3^{1}/_{2}$	1./1/7	3000—200	95.50% ⅝
Neue Boden-K.-B.... 4	versch.	1000 100	100.30% ⅝
do. do. $3^{1}/_{2}$	do.	do.	95.80% ⅝
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V.... 4	1./1/7	3000—100	100.00% ⅝
do. VI unk. b. 1904.. 4	1./4/10	do.	100.50% ⅝
do. X unk. b. 1909.. 4	do.	do.	101.50% ⅝
do. XI fdb. unk. 1910 4	do.	do.	101.50% ⅝
do. XII unk. 1912.... 4	1./4/10	do.	102.00% ⅝
do. XIV unk. 1912.... $3^{1}/_{2}$	do.	do.	100.00% ⅝
do. VII uf. b. 1904 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	94.80% ⅝
do. VIII. IX.... 4	1./1/7	do.	95.00% ⅝
do. XIII unk. 1912.. $3^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	97.00% ⅝
Pr. Bd.-Kr. XI..... $3^{1}/_{2}$	1./4/10	5000—200	95.40% ⅝
do. XIII..... 4	do.	do.	100.80% ⅝
do. XIV unk. 1905.... 4	do.	do.	100.80% ⅝
Preußische Pfandbr.-Bank			
do. XXV unk. 1914 4	1./4/10		102.50% ⅝
do. XXVI „ 1914 $3^{1}/_{2}$	1./1/7		100.00% ⅝
do. XVII „ 1905 $3^{1}/_{2}$	1./4/10		94.75% ⅝
do. XVIII uf. b. 1908 $3^{1}/_{2}$	do.		95.30% ⅝
do. XVIII uf. b. 1908 4	do.		101.40% ⅝
do. XIX unk. b. 1909 4	1./1/7		101.40% ⅝
do. XX u. XXI unk. 1910 4	do.		101.30% ⅝
do. XXII unk. 1912 4	1./1/7		102.20% ⅝
do. XXIII „ 1912 $3^{1}/_{2}$	1./4/10		99.80% ⅝
do. XXIV „ 1912 $3^{1}/_{2}$	do.		99.80% ⅝
Preuß. Rheinb.-O. uk. 1904 $3^{1}/_{2}$	do.	3000—500	96.00%
do. do. uk. 1908 4	do.	do.	100.00% ⅝

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Preuß. Komm.-Oblig. 1907 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	99.50%
do. do. 1910 4	1./4/10	3000—300	—
do. do. 1913 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	99.50% ⅝
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. b. 1890 4	do.	5000—100	101.00%
do. b. 1886, 1889, 1894 $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	96.00% ⅝
do. b. 1896 unk. bis 1906 $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	96.10% ⅝
do. b. 1904 unk. 1913 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	96.40% ⅝
do. unkündb. 1906.. 4	1./4/10	do.	99.30% ⅝
do. b. 1903 „ 1912 4	do.	do.	103.30%
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uf. 10 4	do.	do.	—
do. unkündb. 1906.... 4	1./4/10	do.	99.30% ⅝
Pr. Hyp.-A.-R. I 4 % ... 4	2.1 versch.	versch.	93.60%
Pr. Hyp.-A.-R.-Pf. 4	1./4/10	5000—100	100.50% ⅝
Rhein. Hyp.-Pfb.... 4	do.	2000—100	100.70% ⅝
do. do. $3^{1}/_{2}$	1./1/7	versch.	97.00% ⅝
Rh. Westf. Bod. unk. 1905 3	1./1/7	5000—100	100.40% ⅝
do. do. 1908 4	do.	do.	101.10% ⅝
do. do. 1910 4	1./4/10	do.	101.75%
do. do. 1904 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	95.40% ⅝
do. do. 1908 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	96.60% ⅝
do. do. 1912 $3^{1}/_{2}$	do.	do.	102.80% ⅝
Schles. Bdkr.-Pf. I—IV 4	versch.	5000—200	100.50% ⅝
do. do. V uf. b. 1908 4	1./1/7	do.	100.9 ⅝
do. do. II. III 4	1./1/7	versch.	93.70% ⅝
do. do. III uf. b. 1909 $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	95.70% ⅝
do. do. IV uf. b. 1907 $3^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	93.70% ⅝
Schwarzb.-S.-R. II b. 1906 4	do.	5000—100	100.80% ⅝
do. III..... 4	1./8/9	do.	100.60% ⅝
do. IV bis 1909..... 4	do.	do.	101.20% ⅝
Schles. Bdk. bis 1906.... $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	97.00% ⅝
Schles. Bdk. III uf. b. 1909 4	do.	do.	103.00% ⅝
do. IV unk. 1910.... 4	do.	do.	103.00% ⅝
do. do. v. 1908..... $3^{1}/_{2}$	1./4/10	do.	99.50% ⅝
do. do. II v. 1908.... $3^{1}/_{2}$	1./1/7	do.	99.50% ⅝
Westf. Bodr. II fndb. unk. 4	1./1/7	do.	101.20% ⅝
do. do. I..... 4	1./4/10	do.	101.00% ⅝
do. do. V uf. 1909 4	1./1/7	do.	101.60% ⅝
do. do. VI uf. 1910 4	1./1/7	do.	102.10% ⅝
do. do. VII uf. 1913 4	1./4/10	do.	102.60% ⅝
Rentenbriefe: Pommersche..... 4	versch.	3000—75	103.20%
do. Preußische..... 4	do.	do.	103.20% ⅝
do. Posensche..... 4	1./4/10	do.	103.20%
do. do. 3½	versch.	do.	103.20% ⅝
do. Sächsische..... 4	1./4/10	do.	103.20%
do. Schlesische..... 4	versch.	do.	102.90% ⅝
do. do. 3½	versch.	do.	100.00% ⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Anatolische Ser. I..... 5	1./4/10	10200—408	103.30% ⅝
Berg.-Märk. III. A. B.... $3^{1}/_{2}$	1./1/7	3000—300	99.50%
do. do. III. C..... $3^{1}/_{2}$	do.	do.	99.50% ⅝
Braunschweigische Landesb. $3^{1}/_{2}$	do.	do.	96.10% ⅝
Böhm. Nordb. Gold-Obl.. 4	do.	3000—800	101.25% ⅝
Zentral-Pacific..... 4	1./2/8	1000. 500 $	100.60% ⅝
Duz-Bodenbacher II..... 5	1./4/10	150 Fl.	—.—
do. do. III..... 5	1./1/7	1500. 300	—.—
do. do. Silber-Obl. 4	do.	300 Fl.	99.50%
do. do. Gold-Obl. 4	do.	do.	—.—
Duz-Prager Gold-Obl.. 4	do.	do.	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.. 4	do.	5000—100 Fl.	100.30%
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch. 3	1./6/12	625. 125 Rb.	—
Jyangsee-Tomorowo.... $4^{1}/_{2}$	1./1/7	2040. 408	97.00% ⅝
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar. 2.4	do.	2500. 500 Fr.	73.20% ⅝
do. Mittelmeerbahn ifr. —	do.	5000. 2500. 500 Lire	103.10% ⅝
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl. 4	do.	10000. 1000. 500	100.40% ⅝
do. do. Silber-Obl. 4	do.	5000—1000. 500	—
Kronprinz Rudolfsbahn .. 4	1./4/10	200 Fl.	100.60%
do. (Kaiserkammergut) 4	do.	2000. 1000. 400	101.50%
Kolomo.-Woron. 1889 4	do.	2000. 1000. 400	90.00%
Kursk. Chark.-Azow 1889. 4	do.	do.	89.25%
Kursk-Kiew v. 1889 4	1.2.8	do.	94.10%
Lemberg-Czernowitzer ifr. 4	1./5/11	300 Fl.	100.0 ⅝
Moskau-Jaroslawl v. 1902 .. $3^{1}/_{2}$	1./1/7	2000—500	—
Mansfeld-Wittenberg 4	1./4/10	600	90.50%
Moskau-Kursk..... 4	1./5/11	1000. 500	—
Mst. Kiew-Byr. unf. b. 1906 4	do.	2000. 1000. 400	89.75%
Moskau-Windau 4	1./3/8	500 Fl.	92.50%
Moskau-Smolensk..... 4	1./5/11	3000. 1500. 500	90.00%
Northern-Pac. 4	1./4/10	1000. 500 $	104.60%
do. do. 3	1./2/8	do.	76.80% ⅝
Oreg. Ralix. u. N., 1925 4	1./6/12	1000 $	—
Orel-Griaß-Obl., gar. b. 87 4	1./4/10	3000. 600	89.10% ⅝
do. do. b. 1889 4	do.	2000. 1000. 500	89.10% ⅝
Oest.-Ung. Staatsb., alte .. 3	1./3/9	500 Frs.	91.30%
do. do. 1874.. 3	do.	do.	89.5 ⅝
do. do. 1885.. 3	do.	do.	88.6 ⅝
do. do. Ergänz. 3	do.	do.	89.60%
do. do. G.-Obl. 4	1./5/11	2000. 400	1.2-fa ⅝
Oesterr. Lokalbahn..... 4	1./1/7	2000. 1000. 400	100.0 ⅝
do. do. Nordwestbahn gar. 5	1./3/9	200 Fl.	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886 3	1./1/7	2000. 400	81.30% ⅝
Rjäsan-Kozlow 4	1./4/10	2000. 1000. 500	92.50%
Rjäsl.-Uralsk. gr. unt. b. 1906 4	1./3/9	2020. 404	89.10% ⅝
do. do. 97 gr. unt. b. 1906 4	1./5/11	2000. 1000.	89.30%
do. gar. unt. b. 1906 4	1./4/10	500	89.10% ⅝
Russ. Südwestbahn..... 4	1./1/7	2040. 408	89.25% ⅝
Rybinsk. gar. unt. b. 1906 4	1./6/12	2000. 1000. 500	89.40%
Oesterr. Südbahn (Lomb.). $2^{1}/_{10}$	1./1/7	500 Frs.	67.50% ⅝
do. Gold-Obl..... 5	1./1/7	200 Fl. Stk.	106.70% ⅝
St. Louis u. K.-Pacific v. 1931 5	do.	1000 $	—.—
do. do. 1931 5	do.	do.	—.—
Schweiz. Zentralbahn 1880 4	1./5/11	1000 Frs.	—
Transkaukasische b. 1892.. 3	15./6	2040. 408	73.70% ⅝
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl. 4	15./12		
Ungar.-Galiz. (gar.)..... 5	1./4/10	10000-200 Kr.	97.75% ⅝
Warschau-Wiener 10er... 4	1./3/9	200 Fl.	—
do. do. 5er... 4	1./4/7	4040	99.00%
Wladik.-Oblig. 1897..... 4	do.	2020	—.—
do. do. 1898..... 4	do.	404	—.—
Wilhelm-Luxemburg 4	1./4/10	1. 4/10	89.40% ⅝
Zarskoje-Selo..... 5	1./1/7	2000. 1000. 500	90.20% ⅝

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Arad.-Csanad	6		1.1	100 Kr	123.10%
Liegn.-Raw. Eis. Akt. A $^{3}/_{4}$	4		1./4	1000 Mk.	102.25% ⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Aachen-Mastricht..... 5	—	—	1./1	600	126.00% ⅝
Anatolische 5	—	—	1./1	408	101.50% ⅝
Buschtiehrad-B. Lit. B. $11^{1}/_{2}$	—	—	do.	200 ß. fl.	—.—
Creseder 4	—	$4^{1}/_{2}$	1./4	1000. 500 M.	130.25% ⅝
Gutin-Lidzbd ..... $2^{1}/_{2}$	—	—	1./1	600 M.	—.—
Frankfurt. Gleisbau $4^{1}/_{2}$	—	—	do.	1000. 5. 0 M.	—.—
Gahn-Hettst.-Efb.-Akt. $3^{1}/_{2}$	—	$3^{1}/_{2}$	1./4	1000	82.10%
do. do. Oblig. $3^{1}/_{2}$	—	$3^{1}/_{2}$	1./4	10	—
Halberst.-Blankenbg.. 5	—	5	1./1	1000. 600 M.	125.75% ⅝
Jüd. Mittelrheinbahn 5	—	$5^{1}/_{2}$	do.	12500-500 Kr.	—.—
Kursk-Kiew 5	—	5	1.2.8	2000. 400 M.	—.—
Lemberg-Czernowitz . $6^{7}/_{7}$	—	7	1./5/11	200 ß. fl.	—.—
Ludwigsbf.-Berbach. 10	—	10	1./1/7	200 Kr.	—.—
Oesterr. Nordwestb.. $4^{3}/_{4}$	$4^{3}/_{4}$	1./7	2.0 ß. fl.	—.—	
do. B. Eldetalb. $5^{1}/_{4}$	—	—	1./1	do.	—.—
Rad.-Rodenburg ..... $1^{1}/_{2}$	—	—	1./1	200	30.00% ⅝
Reichenberg-Pardubitz $4^{1}/_{2}$	$4^{1}/_{2}$	1./7	210 ß. fl.	—.—	

Bank-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bank f. Sprit u. Prod. 5	5	1./10	600	141.00%	
Barmer Bankverein . 5	—	1./1	1200. 600	123.00%	
Berl. Kassen-Verein.. $5^{1}/_{2}$	—	—	1./1	3000	131.10%
Börs.-Handels-Verein 0	—	—	do.	600	115.60%
Brandenburger Bank $4^{1}/_{2}$	—	—	do.	600	113.60%
Brslw.-Ang. Hyp.-Bk. $7^{1}/_{2}$	—	—	do.	1200. 600	154.00%
Breslauer Disk.-Bank $5^{1}/_{2}$	—	—	do.	do.	116.30%
do. Wechslerbank 5	—	—	do.	1000. 600	124.80%
Comm. u. Disk.-Bank 6	—	—	do.	1000. 300	121.8 ⅝
Cob.-Goth. Cred.-Ges. 4	—	—	do.	300	88.10% ⅝

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Chemn. Bankverein .. 4	—	—	1./1	300. 1500	100.50% ⅝
Danziger Privatbank $5^{1}/_{2}$	—	—	do.	1500	117.50%
Disch. Eff.-G. (Hahn) $4^{1}/_{2}$	—	—	do.	300	134.10% ⅝
do. Hyp.-B. (Berl.) $6^{1}/_{2}$	—	—	do.	600	136.10% ⅝
Dresdn. Bank-Berein 5	—	—	do.	1000	105.60% ⅝
Deutsche Nationalbank 6	—	—	do.	1000	99.90 ⅝
Gothaer Privatbank . 6	—	—	do.	1200. 600	126.25% ⅝
Hannoversche Bank.. 6	—	—	do.	1500. 750	125.50% ⅝
Hamburger Hyp.-Bk.. 8	—	—	do.	600	148.00% ⅝
Königsbg. Vereinsbk.. 6	—	—	do.	1200. 600	116.50%
Lübeck Hammerbk. $6^{2}/_{3}$	—	—	do.	1200. 300	—
Mecklenburg. Hypoth. 12	—	—	do.	600	225.50% ⅝
Meining. Hypoth.-Bk. 4	—	—	do.	300	147.80 ⅝
Mitteldtsch. Bod.-K.-A. 4	—	—	do.	1000	95.40% ⅝
Nordsächs. Grundcr. 5	—	—	do.	1200. 600	106.40% ⅝
Oldenbg. Spar.-u. Leihb. 9	—	—	do.	300	176.75%
Preuß. H.-St. abg. u. n. $4^{1}/_{2}$	—	—	do.	4000 —60	120.0 ⅝
do. Leihbank fond. 6	—	—	do.	1000. 400	116.50% ⅝
do. Bankbr.-Bank 6	—	—	do.	1500	141.50% ⅝
Rostocker Bank..... 5	—	—	do.	1.155 500	108.40% ⅝
Rhein. Diskonto-Ges. 7	—	—	1./1	1000. 500	134.75% ⅝
Schwarzburg. Bank. 8	—	—	do.	1000	115.25%
do. do. Landesbk. $6^{1}/_{2}$	—	—	do.	500	115.00%
Weimarische. Bk.-Kr.-A. $6^{1}/_{2}$	—	—	do.	1500	140.75%
Westfälische Bank 5	—	—	do.	1500. 450	113.50%
Wiener Bankverein.... 6	—	—	do.	1000. 400 Kr.	143.60% ⅝
Wiener Unionbank.... $6^{1}/_{2}$	—	—	do.	200 ß. fl.	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Arenberger Bergwerk 40	—	—	1./1	1500	703.00% ⅝
Aplerbeck Steinkohlen 4	—	—	do.	200 Tlr.	142.25% ⅝
Barmer Maschwerk.... 0	—	—	1./7	1000	33.00% ⅝
Bergeisluß Bergw. 0	—	—	1./1	300	125.60% ⅝
Brschm. Kühn.-St.-Pr. 10	—	—	do.	1200. 600	220.50% ⅝
Buderus Eisenwerk.. 5	—	—	1./1	1000	114.60%
			1.2.8		
Concordia-Bergwerk . 18	—	—	1./1	300.	307.00% ⅝
Consol. Marienhütte. 0	—	—	1./7	300	103.30% ⅝
Dortm. A.-H. Lit. D. 5	—	—	do.	1500	102.40% ⅝
Duxer Kohlen fon.... 10	—	—	1./1	1.8.2 ⅝	133.00% ⅝
Gelsenkirch. Gußstahl. 0	—	—	1./8	do.	93.00% ⅝
Harz. Glasmerke fonds 0	—	—	1./7	300	67.00% ⅝
Jnowrazl. Steinsalz. 5	—	—	1./1	1200. 400	117.25% ⅝
König Wilhelm St.-Pr. 17	—	—	do.	1000	347.00% ⅝
Kahm. u. Co., El.-Bel. 0	$^{2}/_{1}$	—	1.4	do.	131.50% ⅝
Louise Tiefbau ton.... 0	—	—	1./7	1000. 300	31.00% ⅝
do. do. St.-Pr. 0	—	—	do.	300	106.8 ⅝
Nordwestl. Kohlenbergw. 16	—	—	1./1	1200. 300	270.00% ⅝
Magdeburg-Bergwerk 35	—	—	do.	100 Tlr.	—
Marienhütte Kopenau 0	—	—	1./4	1200. 600	97.60% ⅝
Rhein. Anthr.-Kohlen 6	—	—	1./7	1000	1.0. 0% ⅝
Stadtberger Hütte.... 0	—	—	do.	200 Tlr.	123.25%

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Allg. Deutsche Kreinb.... 3	1./1/4	600. 300	74.10%
	1./7/10		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft 4	1./4/10	1000. 500	151.40%
Aschersleben. Kali..... 4	1./6/12	do.	100.25 ⅝
Bochumer Gußstahl..... 4	1./1/7	1500	—
Deffauer Gas..... $4^{1}/_{2}$	do.	1000. 500	107.50%
Dortmunder Union..... 5	do.	do.	111.75%
Gr. Berliner Straßenb.. $3^{1}/_{2}$	1./4/10	2000—100	95.30%
Hamburger Packetfahrt... 4	15./5	1000. 500	—.—
	15./11		
Henckel-Obligationen 4	1./4/10	5000. 1000. 500	—
Hibernia..... 4	1./1/7	1000. 500	101.50% ⅝
Karwahütte..... $3^{1}/_{2}$	1./8/9	1000	95.75 ⅝
Naphtha-Obligationen ... $4^{1}/_{2}$	1./4/10	5000. 2000. 1000	100.20% ⅝
Nordd. Lloyd..... 4	do.	do.	101.00% ⅝
do. do. b. 1901 $4^{1}/_{2}$	do.	5000—500	103.10% ⅝
Oberschl. Eisenbahnbedarf 4	1./1/7	500	102.40% ⅝
Thür. Leinen-Industrie 4	do.	1000. 500	98.75% ⅝
Thür. Eisenwerk 4	do.	do.	97.00% ⅝
Zoologischer Garten 4	1./4/10	300	101.80%

Industrie-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke	
Admiralsgarten-Bad 5	—	—	1./1	1000	116.75% ⅝
Annaburger Steingut 4	—	—	1./7	do.	110.20% ⅝
Archimedes 3	—	—	do.	1000. 500	169.90% ⅝
Berl. Bager Genußsch. 10	—	—	fr.	200 Tlr.	1019%

Leipziger Börse vom 20. Januar.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
L. Sächs. Renten-Anleihe 3	1./1/4	5000. 3000.	88.50%
	1./7/10	1000	
do. do. 3	1./1/4	500	88.50%
	1./7/10		
do. do. 3	1./4/10	500. 200. 100	89.75%
Sta.-Anl. v. 1855.... 3	do.	do.	94.75%
do. b. 1-52-68 $^{3}/_{2}$	1./1/7	500 Tlr.	100.30%